

B. Johann von Eichstätt, B. Georg von Trient und Mgf. Karl von Baden, kaiserliche Gesandte, an Ks. Friedrich III. Sie bitten um Aufhebung des Kammergerichtsurteils gegen die Bürger von Erfurt wegen der Vertreibung der Juden aus der Stadt. Der Auszug der Juden sei allein auf die Predigten des NvK und des Johannes de Capistrano zurückzuführen. Dies habe NvK im mündlichen Gespräch bestätigt. Auch der Papst werde sich in der Sache an den Kaiser wenden.

Or., Pap.: ERFURT, StA, O-O/A 47-28.

Em.: A.L.J. Michelsen, *Urkundlicher Nachtrag zur mittelalterlichen Geschichte der Juden in Erfurt*, in: *Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde* 4 (1860/61) 319-330, hier 329; A. Jaraczewsky, *Die Geschichte der Juden in Erfurt*, Erfurt 1868, 59; Holtz, *Erfurt und Kaiser Friedrich III.* 189; Zaunmüller, *Nicolaus von Cues und die Juden* 301f.

Allerdurchleutigster kayser, furst und herre. Unnser gehorsame und undertanig dinst ewren kayerlichen gnaden allzeit bevor. Allergnedigster herre. Als wir hie in ewrer kayserlichen maiestat dinst bey unnsrem allerheiligisten vater dem pabst seyen, ist uns fürgehalten worden, wie auff dem kayserlichen camergericht etlich pene gein der stat und burgern zu Erdfort von wegen der juden, die vor zeitten daselbst gewesen und nu von dannen gezogen sind, furgenomen sey¹⁾; darinnen sich die gemelten von Erdfort entschuldigen, daz sy nichts gehandelt, sunder die sach auß des hochwirdigen vaters cardinals zu Brixen²⁾ und darnach des andechtigen seliger gedechtnus bruder Johannsen von Capistran³⁾ predigen erstanden seyend, als wir das von dem benannten unnsrem herren dem cardinal muntlichen vernomen haben. Und nach dem auch unnser heiliger vater der pabst ewren gnaden von der sache wegen aigentlicher schreibt, bitten wir ewer kayserlichen maiestat mit allem unsertanigen fleisse, ir gerucht, solhe furgenomen pene gein den gemelten von Erdfort gnädiglich abzuschaffen, ire entschuldigung, unnsers egenannten heiligen vaters des pabst begerung und dise unnsere demütige bete angesehen.⁴⁾ Das wollen wir mit aller undertanigkeit umb ewre keiserliche gnad verdinen, die der almechtig got geruch gluckseliglich zu lanngen zeitten zubwaren. Geben zu Montaw an freitag vor Unnser lieben Frawen tag Conceptionis anno domini etc. quinquagesimo nono.

Ewrer kayserlichen maiestat senndboten

Johanns czu Eystett und Georg zu Trient bischoven,
Karl marggraf zu Baden und grave zu Spanheim

¹⁾ Der Kaiser hatte die Stadt Erfurt am 20. Dezember 1456 ermahnt, nichts weiter gegen die Juden zu unternehmen; s. Holtz, *Regesten Ks. Friedrichs III.*, Heft 10 Nr. 149. Zu den Vorgängen vgl. Zaunmüller, *Nicolaus von Cues und die Juden* 300-302.

²⁾ NvK hielt sich von Ende Mai bis Anfang Juni 1451 in Erfurt auf; s.o. Nr. 1340-1367. Zum Vorgehen des NvK gegen die Erfurter Juden s. insbesondere Nr. 1346.

³⁾ Johannes von Capistrano hielt sich von Ende August bis Ende September 1452 mit Unterbrechungen in Erfurt auf; s. Hofer, *Johannes Kapistran I* 468-470; II 164-168; M. Werner, *Johannes Kapistran in Jena*, in: J. Helmrbath/H. Müller (Hg.), *Studien zum 15. Jahrhundert. Festschrift für Erich Meuthen*, Bd. I, München 1994, 505-539, hier 507f., 513. Zu den Erfurter Predigten speziell: L. Meier, *De sermonibus quos S. Ioannes a Capistrano fecit Erfordiae*, in: *Collectanea Franciscana* 21 (1951) 89-94; L. Łuszczki, *De sermonibus S. Ioannis a Capistrano. Studium historico-criticum (Studia Antoniana 16)*, Rom 1961, 120-126.

⁴⁾ Am 18. Dezember 1459 hob Ks. Friedrich III. das Kammergerichtsurteil tatsächlich auf, wobei nur von einer Fürsprache des Mainzer Eb. Diether von Isenburg die Rede ist; s. Holtz, *Regesten Ks. Friedrichs III.*, Heft 10 Nr. 174; Holtz, *Erfurt und Kaiser Friedrich III.* 189.